



**Drucksachen  
der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin  
XXI. Wahlperiode**

Ursprung: Große Anfrage 1  
Ursprungsinitiator: SPD, von Chelstowski, Max

Drs. Nr.: 0796/XXI  
TOP Nr.:

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Sitzung	Beratungsstand
24.05.2023	BVV	BVV/019/XXI	beantwortet

## Große Anfrage 1

### Verstetigung der QM-Gebiete

Ich frage das Bezirksamt:

1. Welche Erkenntnisse hat das Bezirksamt zur absehbaren Verstetigung der Quartiersmanagementgebiete in Neukölln nach Ablauf der Städtebauförderung zum 31. Dezember 2025?
2. Wurde mit den Teams der betroffenen Quartiersmanagementgebiete und Anwohner\*innen gesprochen, welche individuellen Bedarfe es vor Ort über 2025 hinaus gibt?

Berlin-Neukölln, den 16.05.2023

SPD, Herr von Chelstowski, Max

(Antragsteller, Fragesteller bzw. Berichterstatter)

#### Abstimmungsverhalten:

	CDU	SPD	Grüne	LINKE	AfD
JA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
NEIN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ENTH.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

#### Ergebnis:

- Einstimmig
- beschlossen mit Änderung  Kenntnis genommen  abgelehnt  gewählt
- zurückgezogen  vertagt  gegenstandslos
- überwiesen in den Ausschuss für \_\_\_\_\_ (federführend)
- zusätzlich in den Ausschuss für \_\_\_\_\_
- und in den Ausschuss für \_\_\_\_\_
- beantwortet  schriftlich
- GB I/BzBm  GB II/BiKuSport  GB III/Ord  GB IV/StadtUmVer  GB V/SozGes  GB VI/Jug

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 24.05.2023

Lfd. Nr. : 13.1 / 13.2

Drs. Nr. : 0796/XXI

0797/XXI

nachrichtlich den Fraktionen  
der CDU, SPD, Grüne, LINKE, AfD

schriftlich :

## Beantwortung der Großen Anfragen

**0796/XXI - Verstetigung der QM-Gebiete**

**0797/XXI - "Verstetigung" der QM-Gebiete - werden die Kieze allein gelassen?**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr von Chelstowski, sehr geehrter Herr Stiermann,

für das Bezirksamt beantworte ich die Große Anfragen der Fraktion der SPD bzw. der Fraktion der Grünen zusammenhängend wie folgt:

Die Berliner QM-Gebiete werden gefördert aus dem Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt, einem Programm der Städtebauförderung. Städtebauförderung und damit auch Quartiersmanagement ist immer ein Instrument auf Zeit. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) hat daher in der Vergangenheit in regelmäßigen Abständen die Zielerreichung anhand des Umsetzungsstandes der im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) festgelegten Maßnahmen geprüft und ggf. über eine Beendigung der Förderung entschieden. Mit Senatsbeschluss S-2901/2020 vom 14.01.2020 wurde die Überprüfung von 19 QM-Gebieten für das Jahr 2022 festgelegt.

Neu - und für den Bezirk und viele Akteure überraschend - ist, dass die Beendigung der Förderung aus Sicht der Senatsverwaltung „allein aufgrund der Laufzeiten angezeigt ist“. Hintergrund dieser Aussage ist die Verwaltungsvereinbarung (VV) Städtebauförderung 2022 durch den Bund mit den Ländern. Dort wurde erstmals eine verbindliche Laufzeitbegrenzung für Gesamtmaßnahmen (= QM-Gebiete) von 15 Jahren festgelegt. Diese ist berlinweit bei 19 QM-

Gebieten bereits überschritten, davon befinden sich sechs in Neukölln. Daher soll nach Aussagen der Senatsverwaltung anders als in der Vergangenheit keine Untersuchung zur Verstetigungsreife durch ein gesondertes Gutachten erfolgen.

In Neukölln wären folgende QM-Gebiete betroffen:

- Rollbergsiedlung (QM-Gebiet seit 1999)
- High-Deck-Siedlung (QM-Gebiet seit 1999)
- Dammwegsiedlung (QM-Gebiet seit 2005)
- Flughafenstraße (QM-Gebiet seit 2005)
- Rixdorf (QM-Gebiet seit 2005)
- Donaustraße (QM-Gebiet seit 2009)

Eine offizielle Information seitens der SenSBW, wann welche QM-Gebiete verstetigt werden sollen, liegt dem Bezirksamt bislang bisher nicht vor. SenSBW stellte den Bezirken am 15.02.2023 im Rahmen einer Präsentation bisher lediglich einen Zeitplan zum Verstetigungsprozess vor, welcher nach Entscheidung bis 2023 in die zweijährige Überleitungsphase (auch Verstetigungsphase genannt) bis Ende 2025 münden soll.

In dieser Phase sollen entwickelte Netzwerke und Strukturen gefestigt werden - wenn erforderlich in neuer Trägerschaft. Besonders wichtig für eine erfolgreiche Verstetigung ist das Engagement der Fachämter in den Bezirken. Die Bezirke sollen die finanzielle und organisatorische Verantwortung für die Weiterführung der Bürgerbeteiligung, Netzwerke, Ankerinstitutionen sowie einzelner Leuchtturmprojekte übernehmen.

Bei der Überleitung der Quartiersmanagementverfahren in die Regelversorgung des Bezirks vereinbaren die Verfahrensbeteiligten des Quartiersmanagements einen Aktionsplan. Dieser beschreibt die wichtigen Schritte zur Übergabe der Arbeit des QM-Teams sowie letzte Förderbedarfe und legt fest, welche Aufgaben und Projekte das Bezirksamt nach Abschluss des Quartiersmanagements für die Gebietsentwicklung übernimmt.

Ein Budget zur Verstärkung der Regelversorgung und Sicherung der Strukturen für verstetigte QM-Gebiete ist dabei **nicht** vorgesehen. Dies hat den Bezirk bereits bei der letzten Verstetigung von QM-Gebieten vor enorme Herausforderungen gestellt, weil für Projekte in der Schillerpromenade, im Körnerkiez und in der Gropiusstadt Mittel aus dem Bezirkshaushalt oder andere Drittmittel eingesetzt bzw. eingeworben werden mussten. Eine zeitgleiche Beendigung des Quartiersmanagements in sechs Gebieten - darunter drei Großsiedlungen - ist für den Bezirk aus den laufenden Mitteln nicht ansatzweise leistbar!

Die sozialen Benachteiligungen in den Neuköllner QM Gebieten sind überdurchschnittlich stark und langjährig bekannt. Dies belegt auch noch immer das Monitoring Soziale Stadt (MSS)

2021. Weitere Informationen sind hier zu finden: [https://www.berlin.de/sen/sbw/assets/stadt-daten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/mss\\_2021\\_kurzfas-sung.pdf?ts=1664995105](https://www.berlin.de/sen/sbw/assets/stadt-daten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/mss_2021_kurzfas-sung.pdf?ts=1664995105)

Die aktuellen QM-Gebiete in Neukölln sind aus Sicht des Bezirksamtes sinnvoll platziert und zeigen in ihren IHEKs vielfältige Handlungsbedarfe auf – und die in den IHEKs genannten Ziele werden auch über 2025 hinaus Bestand haben. Das Ziel des Berliner Quartiersmanagements ist es, Stadtteile zu stabilisieren, denen sonst droht, von der gesamtstädtischen Entwicklung abgehängt zu werden. Quartiersmanagement soll negative Folgen von gesellschaftlicher Benachteiligung abmildern oder kompensieren. Damit Quartiere mit besonderen sozialen Integrationsaufgaben ihr Potenzial entwickeln können, aktiviert Quartiersmanagement die Bewohnerschaft und beteiligt sie an der Weiterentwicklung ihres Kiezes.

Als Interventionsstrategie hat aktives Quartiersmanagement dann sein Ziel erreicht, wenn ein Gebiet stabilisiert ist, so dass die kommunale Regelversorgung des Bezirkes ausreicht. Dies kann für die vorhin genannten sechs Neuköllner QM Gebiete aus bezirklicher Sicht nicht als erreichtes Ziel bestätigt werden. Eine starre Begrenzung der Laufzeit wird dem Ansatz von Quartiersmanagement nicht gerecht. Anders als klassische Projekte der Städtebauförderung hat QM einen starken Fokus nicht auf baulichen Projekten sondern auf Angeboten im Kinder-, Jugend- und Bildungsbereich. Die Stabilisierung und Unterstützung dieser strukturschwachen Quartiere ist aus bezirklicher Sicht eine Daueraufgabe.

Wenn das Berliner Quartiersmanagementverfahren in den sechs Neuköllner Gebieten nicht mehr fortgeführt werden könne, braucht es eine Aufstockung der Regelstrukturen in den bezirklichen Fachämtern, zusätzliche Haushaltsmittel und andere Förderinstrumente. Die Regelstrukturen des Bezirksamtes Neukölln sind nicht ansatzweise genügend ausgestattet, um den Herausforderungen in den jeweiligen Gebieten zu begegnen. Dies zeigte auch bereits das Ergebnis zum Gipfel gegen Jugendgewalt. Die dringend benötigte Stabilisierung und Unterstützung dieser strukturschwachen Quartiere kann aktuell nicht aus dem Haushalt des Bezirkes und der bestehenden Regelversorgung geleistet werden.

Für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt ist entscheidend, dass Menschen in benachteiligten Quartieren die gleichen Lebenschancen haben wie Menschen in anderen Teilen der Stadt. Die Quartiere leisten aus sich heraus wichtige Beiträge zur Integration für die ganze Stadt. Deshalb ist es nicht allein Aufgabe dieser Quartiere, sondern der ganzen Stadt, sich für diese Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse einzusetzen.

Viele QM Gebiete in Neukölln sind schon seit mehr als 15 Jahren im Programm und benötigen eigentlich eine dauerhafte Unterstützung, weil sie stadtstrukturell wichtige Aufgaben wahrnehmen. Hierfür gibt es aber bisher keine entsprechende Unterstützungsstruktur. Der Einsatz des

Programms Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagement ist für diese Fälle nur eine Hilfskonstruktion und führt durch die programmimmanenten Anforderungen der Befristung und der Projektorientierung zu Problemen. Hier wäre eine dauerhafte Unterstützungsstruktur dringend erforderlich, die nicht förderprogramm- und projektbezogen ist.

Staatssekretär Machulik hat im Gespräch mit mir Mitte Mai angekündigt, die Bezirke in Kürze zu einem Austausch einzuladen und das weitere Verfahren mit ihnen zu besprechen. Ich hoffe, dass es dadurch gelingt, einen transparenten Prozess zu vereinbaren um der Verunsicherung von QM-Teams, Quartiersräten und Aktiven in den Quartieren schnell etwas entgegen setzen zu können. Gleichzeitig ist meine klare Erwartung, dass es bei einer etwaigen Entscheidung zur Beendigung der Städtebauförderung in einigen oder gar allen Gebieten ein langfristig angelegtes Landesprogramm ins Leben gerufen wird, in dessen Rahmen die Regelstrukturen in benachteiligte Quartiere dauerhaft gestärkt werden können. Die bloße Einrichtung einer „Stadtteilkoordination plus“, die lediglich die anteilige Finanzierung einer Kümmerer-Stelle vor Ort durch die Senatsverwaltung in den verstetigten Gebieten umfasst, ist hierfür absolut unzureichend. Was dem Bezirk an dieser Stelle ebenfalls nicht weiterhilft, sind Kurzfrist-Programme, bei denen lediglich für ein oder zwei Jahre Mittel verplant werden können. Gerade sozio-integrative Angebote leben von einer langfristigen Verlässlichkeit und den Menschen, die sie durchführen.

Für die Zukunft ist vor allem wichtig, dass es für die verstetigten Quartiere verlässliche finanzielle und personelle Ressourcen gibt. Abrupte Änderungen der Rahmenbedingungen führen zu Unsicherheit, die die Arbeit an der Stabilisierung der Quartiere vor Ort konterkarieren.

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Jochen Biedermann  
Bezirksstadtrat